

*Konzertabend im Kleinen Haus*

## Ron Williams unterhält Delmenhorster warmherzig

von Redaktion



**Delmenhorst. Mit ganz persönlichen Anekdoten, viel Warmherzigkeit und Wortwitz unterhielt Entertainer Ron Williams sein Publikum im Kleinen Haus. Stehende Ovationen gab's inklusive.**

„Auch wenn dunkle Wolken aufziehen, hinter ihnen verbirgt sich immer irgendwo die Sonne“, zeigte sich Ron Williams am Sonntagabend im Kleinen Haus überzeugt. Der Entertainer und Sänger war zusammen mit dem „Jörg Seidel Trio“ nach Delmenhorst gekommen, um vor rund 370 Zuschauern seinen Konzertabend „Hautnah!“ zu präsentieren. Neben den musikalischen Episoden erzählte Williams auch sehr persönliche Anekdoten aus seinem bewegten Leben. Denn der Start in Selbiges wurde Williams, 1942 in Kalifornien geboren, nicht gerade leicht gemacht. Seine Mutter verließ ihn, später fand er heraus, dass sie wegen Totschlags im Gefängnis saß, und sein Vater wurde in die Psychiatrie eingeliefert. So wurde der Fünfjährige zuerst zwischen Familienmitgliedern herumgereicht und kam später in verschiedenen Pflegeheimen unter. Immer wieder erlebte Williams Misshandlungen und rassistische Übergriffe. Es sei eine sehr schwere Zeit für ihn gewesen, erzählte Williams.

### Optimismus nie verloren

Wenn der Entertainer über seine schwierige Kindheit im leichten und beschwingten Ton spricht, hier und da Witze macht, bleibt einem das Lachen doch öfter im Hals stecken. „Ich habe den Optimismus nie verloren und immer gedacht, irgendwann wird es besser werden“, erklärte Williams seinen lockeren Umgang mit dem Thema. Und so sollte es auch kommen. Er meldete sich freiwillig zum Militär und ließ sich 1961 nach Deutschland versetzen. „Ich wollte in die Welt hinaus, andere Kulturen kennenlernen“, erzählte Williams. Noch während seiner Dienstzeit hatte er seine ersten Auftritte als Sänger, lernte die Jazz-Größen der 60er

Jahre kennen und trat auch als Schauspieler erstmals in Erscheinung.

## Szenenapplaus und stehende Ovationen

Williams erzählte wunderbar warmherzig und kurzweilig über die Anfänge seiner Karriere, sein politisches Engagement und seine musikalischen Vorbilder. Mit dem „Jörg Seidel Trio“ stimmte der Entertainer die Lieder an, die sein Leben begleitet haben. „Lean on me“ von Bill Withers oder Louis Armstrongs „I can see clearly now“ sang der Entertainer mit warmer Stimme, während das Jazz-Trio den angestaubten Songs neues Leben verlieh. Man könnte dem Gesang und den Anekdoten von Williams stundenlang zuhören, auch weil der Eindruck entsteht, dass hinter jeder Geschichte noch tausend weitere stecken. Davon zeigte sich auch das anfangs etwas reservierte Publikum überzeugt. Für die sehr persönlichen Eindrücke bedankte es sich mit viel Szenenapplaus und stehenden Ovationen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.